

Schattenbilder aus Sowjetrußland

Zusammengestellt von dem Wiener Mitarbeiter der C. St. d. C. S. Sowjetpionage. Henry von Geijer, 5 Jahre Zwangsmobilisierter in Sowjetrußland, schreibt in der Münchener Zeitschrift „Zeitwende“ 1930, Heft 10:

„Ich halte es für einen Wahnsinn, daß Deutschland, England, Frankreich, Italien und andere mit Sowjetrußland Verträge eingehen, und bin überzeugt, daß diese Länder ihre Handlungsweise noch einmal bitter bereuen werden. Denn alle diese Delegationen, Gesandtschaften, Handelskammern und dergleichen haben einen weit gefährlicheren Zweck, als es nach außenhin den Anschein hat: sie sind Stützpunkte für die Tscheka — und was „Tscheka“ heißt, wird Europa bald an seinem eigenen Leibe mit Schaudern erfahren, wenn es nicht rechtzeitig Abhilfe schafft. Die Organisation der politischen Spionage ist unvergleichlich... in ihrem Dienst stehen Hunderte von Agenten. Kein Agent wird ins Ausland geschickt, der nicht in Rußland für sich eine Geißel stellt... Es gibt zwei Arten von Agenten: wandernde und schaffte. Die wandernden reisen zwischen Rußland und dem Ausland hin und her... Sie alle haben falsche Pässe und die Zahl ihrer Masken ist Legion. Sie sind unangehörte sowjetrußischer Delegationen, sie sind Kaufleute oder Journalisten, sie sind deutsche, tschechoslowakische, polnische, baltische, litauische und andere Flüchtlinge, und sie laufen fast keine Gefahr, denn sie können in jeder sowjetrußischen Gesandtschaft neue Masken und Pässe geliefert bekommen. Noch weit gefährlicher sind die schaffte. Vor allem sind sie nie Russen, sondern immer Deutsche, Engländer, Polen, Belgier, Franzosen, Amerikaner, Türken, Rumänen, Bulgaren, Serben, Griechen, Japaner, Chinesen usw. Sie sind deutsche und französische Ministerialbeamte, Zuberbäcker, Hoteliers, Journalisten, Kaufleute, Studenten, Friseur, Bäcker, Lazarettgehilfen, Krankenpfleger, Schauspieler, Maler, Gutsverwalter, Eisenbahner, Soldaten... kurz, sie sind alles und jedes... Sie sind angewiesen, ihren Pflichten als Angestellte und als deutsche, englische usw. Staatsbürger auf das getreueste nachzukommen, sie wählen Centrum oder Rechts, sie dürfen nicht auffallen durch ausschweifendes Leben, freie Liebe... Sie halten konservative Zeitungen, sie zahlen ihre Steuern und so fort... Nach meinen Erfahrungen bin ich jetzt unerschütterlich davon überzeugt, daß in sämtlichen nur einigermaßen wichtigen Betrieben und Institutionen der gesamten Welt Agenten der Sowjetregierung oder der Tscheka wirken, und bin entschlossen, einem tibetianischen Wanderprediger in dieser Beziehung ebensowenig zu trauen wie einem ägyptischen Kameltreiber und einem merikanischen Juris-konsult.“

„Ungemein begrüßenswert ist angeht solcher Tatsachen eine Resolution, die ein Christlichsozialer Verband von Hannover in seiner Landesversammlung angenommen hat: „Wir müssen uns schämen bis in den Grund unseres Herzens hinein, zu einem Volke zu gehören, das in seiner überwiegenden Mehrzahl christlich ist und noch um des schändlichen Mammons willen (Handel) müßig beiseite steht, wenn in Rußland die Christenheit ausgerottet wird. Jede — auch passive — Unterstützung der russischen Regierung und ihres Handels macht uns mitschuldig an dem Leidenswege der russischen Christenheit. Die Strafe besteht in der Volverschärfung des eigenen Landes.“ Und C. A. Flügel fragt in seinem Buche „Nottschrei aus Rußland“ mit Recht: „Wozu gibt es einen Völkerbund, wozu verzehrt er die Millionen unserer Steuergelder, wenn er hier nicht seine Aufgabe sieht und erfüllt? Daß die deutsche Regierung bald nach dem Eintreffen der ersten Flüchtlingsschar helfend eingriff, die Lager in Sammerfein, Brenzlau und Mollen zur Verfügung stellte und fünf Millionen Mark bewilligte zur Linderung der Not der deutschstämmigen Flüchtlinge, ist dankbar begrüßt; aber könnte sie nicht mehr tun?“

„Diktatur des Proletariats.“ Die Berliner „Germania“ druckt aus dem eben erschienenen dritten Band B. Firatits folgende Stellen, die Arbeiterdiktatur betreffend, ab:

„Auf den Umwahlen wurden Borlagen eingebracht, uns nach dem Beispiel Petros zu verbrennen und vieles mehr. Die Brüder J. K. D., Ch. und viele andere schmachten in Gefängnissen. Einige von ihnen wie Bukretew, Frose und andere haben den Verstand verloren. Die Brüder Tschekmarew, Graftschew und Hunderte andere sind in der Verbannung. Nur I. wurde nach kurzer Zeit freigelassen.“

„In Rußland herrscht die Arbeiterdiktatur. Einige Auszüge aus dem Kapitel: „Die tragische Existenz des Arbeiters“, lauter Zitate aus Sowjetzeitungen. Nicht eine Familie verfügt über den Raum, der gesetzlich normiert ist... In einzelnen Zimmern wohnen zwei Familien von je fünf oder sechs Köpfen. Der Gatte verbringt die Nacht im gemeinsamen Schlafsaal und die Frau besucht ihn dort... Der Hof ersetzt die Latrinen... Die Latrinen... Die Folgen sind ansteckende Krankheiten, besonders Tuberkulose, von der 80 Prozent der Arbeiter befallen sind... Einzelne Familien sind in den Baracken mit Geschlechts- und Lungenkranken zusammen... Man schläft auf Brettern und unter Brettern, auf Tischen und unter ihnen... Bei Nacht kann man nicht hinaus, so vollständig ist der Boden mit menschlichen Leibern bedeckt... Kein Trinkwasser, keine Waschgelegenheit, kein Bad, kein ärztlicher Dienst... Kinder schlafen in der Fabrik unter den Dampfesseln... Jedes dieser Zitate stammt aus der Beschreibung einer anderen Fabrik, in einer anderen Stadt, so daß diese Zustände für ganz Rußland gelten. Firatits führt Hunderte von Seiten mit solchen Beispielen. Eine Enquete des Volkskommissariats für Sibirien hat festgestellt, daß 33 Prozent der jugendlichen Arbeiter kein Bett haben. Im Moskauer Bezirk fand man unter 1585 Jugendlichen 1120 krank. Im Bezirk Moskau - Narwa und Leninograd beträgt die bewohnte Fläche ungefähr zwei Quadratmeter pro Person — deswegen sagt man auch in Rußland allgemein, daß jedem die „Dimensionen eines Sarges“ zuzufallen.“

„Kein Waschgerät, keine ärztlichen Befehle, keine Sanitätshilfe... Die Betriebsleiter des Metallstrukturfabrik haben die Arbeiter gezwungen, eine Erklärung zu unterschreiben, wonach sie sich verpflichten, bei Unkrautenschwestern, Schauspieler, Maler, Gutsverwalter, Eisenbahner, Soldaten... kurz, sie sind alles und jedes... Sie sind angewiesen, ihren Pflichten als Angestellte und als deutsche, englische usw. Staatsbürger auf das getreueste nachzukommen, sie wählen Centrum oder Rechts, sie dürfen nicht auffallen durch ausschweifendes Leben, freie Liebe... Sie halten konservative Zeitungen, sie zahlen ihre Steuern und so fort... Nach meinen Erfahrungen bin ich jetzt unerschütterlich davon überzeugt, daß in sämtlichen nur einigermaßen wichtigen Betrieben und Institutionen der gesamten Welt Agenten der Sowjetregierung oder der Tscheka wirken, und bin entschlossen, einem tibetianischen Wanderprediger in dieser Beziehung ebensowenig zu trauen wie einem ägyptischen Kameltreiber und einem merikanischen Juris-konsult.“

„Wer denkt da nicht an das Wort des Herrn von dem Mühlstein am Salze jener, die auch nur eines von diesen Kleinen ärgern?“ Nach dem Beispiel Petros! Von einem führenden Haupt der Baptisten ergeht aus Rußland folgender Notruf (abgedruckt in A. Krekers „Bilder aus Sowjetrußland“): „Wir durchleben schwere, in der Weltgeschichte wohl noch nie dagewesene Tage der Glaubensprüfung. Überall werden die Versammlungen geschlossen und die Bethäuser weggenommen. Die Leiter der Gemeinden werden verhaftet und zwangsweise an Plätze mit mörderischem Klima (zum Beispiel nach Solowki im nördlichen Eismeer, A. K.) verschickt. Wir alle sind des Stimmrechtes beraubt, somit auch des Rechtes auf Arbeit und auf ein Stück, wenn auch nur schwarzen Brotes. Man schließt uns aus den professionellen Verbänden aus und entläßt uns aus der Arbeit und den Dienststellen. Man verbietet uns, Getreide und andere Nahrungsmittel zu verkaufen, ebenso auch Kleiderstoffe und andere Gegenstände des notwendigen Lebensbedarfes zu kaufen. Wir dürfen nur in Privathäusern wohnen; solche aber gibt es in unserem Lande nur wenige. Aus allen anderen Wohnungen werden wir erhaltunglos hinausgetrieben.“

„Unser Bundeshaus (die Bibelschule in Moskau) haben wir noch; aber die Schule wurde einen Monat vor Beginn des Studiums geschlossen. Das Auditorium und das Kosthaus sollten zu Wohnungen übergeben werden.“ „Vet für uns und laßt alle anderen das auch tun! Unterstützt uns im Kampfe um die Wahrheit ermatteten Hände!“ Dr. J. (Schluß folgt)

Wer ist wie Gott?

Erster Teil der „Eigenschaften Gottes“ von Alban Stolz

(Fortsetzung) Das Gefagte nimmt Gestalt und Leben an Es ist viel daran gelegen, daß ihr recht feithaltet an dem Glauben an dem allmächtigen Gott. Ihr sollt aber nicht bloß erstarren über seine Herrlichkeit und Allmacht; der Glaube daran soll euch fromm und gottesfürchtig machen. Darum denkt daran, wenn ihr um des Guten willen verfolgt werdet! Du kannst z. B. von der Obrigkeit als Zeuge aufgerufen werden; wenn du die Wahrheit aufrichtig sagst, so verfolgst dich vielleicht derjenige, gegen den du gezeugt hast. Oder es treibt dich innerlich Gottes Geist, frömmere zu leben als der große Haufe, als die meisten Menschen um dich herum; das bringt man dir gegen dich auf, daß sie dich verpöhlen und verleumdern. Da denke dann und sage: „Der Herr ist mein Helfer. Ich fürchte nichts. Was kann ein Mensch mir tun?“ (Psalm 117, 6.)

„Mein es haben schon viele an Gott festgehalten und auf ihn vertraut und sind doch getötet worden. J. B. Johannes der Täufer, die Apostel, die Märtyrer und noch viele andere Menschen. Wie kann ich also noch auf Gott vertrauen und nichts fürchten, wenn man mich verfolgt? Darauf ist nicht schwer eine Antwort zu finden. Wenn Gott mein Helfer ist, so kann mir ein Mensch nichts tun, als was Gott ihm gestattet, daß er mir tue. Gott gestattet aber den Bösen nur soviel mir anzutun, als mir später in diesem Leben oder erst nach dem Tode zu größerem Nutzen gereicht. Gott gestattet z. B. zuweilen, daß der gute Mensch verfolgt, mißhandelt, getötet werde; aber das betrifft nur den Leib, und Leiden und Tod um Gottes und der Tugend willen erreichen einmal zur größten Ehre und Herrlichkeit.“

„Daß aber der Gute, wenn er in der Verfolgung den Tod leidet, nichts verloren hat, das sehen wir am Heiland, den Gott herrlich vom Tode auferweckt hat; und das sehen wir an vielen Märtyrern, nach deren Tod mannigfache Wunder geschehen, wodurch Gott ein Zeugnis gab, wie hoch geehrt und beseligt sie im Himmel sind.“ Ferner sollst du denken an Gottes Macht, wenn es dir oder anderen bei einem sündhaften Leben wohl ergeht. Oft geht es den Guten, wie es die bösen Menschen verdienen; und diesen geht es oft, wie es nur gute Menschen verdienen hätten. Johannes sah im Gefängnis, und Petros bei einem üppigen Gastmahl. Wenn es aber den Leuten gut geht, so meinen sie gar zu leicht, es werde immer so fortgehen, und weil ihnen bisher für ihre Sünden nichts Heiles widerfahren ist, so würden sie überhaupt nicht gestraft werden. Allein wenn du auch so im Leichtsinne dich tröstest bei einem sündhaften Leben, als werde es immer so fortgehen, oder wenn du andere siehst, denen es in ihrem Sündenleben noch gut geht, und es will dir vorkommen, als sei es gleichgültig, wie man lebe, da ja auch der Böse Glück habe, dann ist Zeit, zu denken und zu sagen: „Ich sah einen Bösewicht. Er breitete sich aus wie ein üppiger Baum. Aber er verfiel, und siehe ihn, er war nicht mehr. Ich suchte ihn und er war nicht zu finden.“ (Psalm 36, 35.)

Ein üppiger Baum steht da stolz und stark, wie wenn keine Gewalt ihm beikommen und etwas anhaben könnte; er breitet seine Zweige immer höher und weiter aus; den anderen Pflanzen nimmt er das Sonnenlicht des Himmels und den Nahrungsaft der Erde, so daß sie in seiner Nähe verkümmern und nicht recht aufkommen können. Aber es kommt ein Sturm oder die Art und Weise des Baumes um; seine Zweige werden abgehauen, der Stamm zer-

„Pitzel's Meat Market hat alle Sorten von Fleisch zum Verkauf. — Das ist der Platz, wo man das Beste zu billigen Preisen bekommen kann. — Wir kaufen Kinder, Schweine, Schafe und Geflügel und bezahlen höchste Preise.“

„Schaut mit einer heiligen Lustigkeit aus seinen Knackfischenaugen ins Volk. Alle Glieder regt er vor Leiden beim Marich. Wie ein Kind ist ihm wohl. Und da nun die Orgel von oben und über dem Dach das gelante Volk der Gloden einherstürmt und die Volleridüsse traden, da erwacht jene Begeisterung in ihm, mit der er einst als Bauernknecht und selbst noch als angehender vaterländischer Rekrut einen Kreuzzug oder einen Türkenkrieg oder auch eine tapfere Mission im obersten Tienbet wünschte. Jetzt ist er alt. Alles hat sich in seinem Leben anders verändert und gelöst und zuletzt zum Gang an den Verantere Hochaltar verebnet. Aber es freut ihn nun doch, daß man sich bang und mühselig durchs Volk sechten muß. — doch ein wenig Krieg, doch ein bisschen Kreuzfabermühle doch ein Gramm Tibet, beschränkt. Aber dann neigt er gleich wieder in so heiligstönem Augenblick sein soldatisches Haupt und betet laut und mit Demut seinen Lieblingsprediger aus dem neunzehnten Psalm.“

NORTH GERMAN LLOYD
Canada - Europa mit dem Norddeutschen Lloyd
Weihnachtsfahrt:
Dampfer Stuttgart am 8. Dezember ab Halifax über New York mit den Expressdampfern Bremen — Europa — Columbus und den beliebten Kajütendampfern.
Geldüberweisungen nach allen Ländern Europas
Auskunft und Verschaffung aller Papiere für Europareisende und Einwanderer kostenlos durch unsere Lokalagenten oder direkt vom
NORTH GERMAN LLOYD
WINNIPEG, 654 Main St. — MONTREAL, 1178 Phillips Place
TORONTO, 112 Yonge St. — EDMONTON, 10235-101st St.
REGINA, 1721-11th Ave. — CALGARY, 203-7th Ave.
VANCOUVER, 625 Seymour St.

Metzgerei und Wurstgeschäft
Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefleisch. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.
Biederberkauf gefucht und erhalten Rabatt
Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Rälber, Schweine u. fettes Grosviech bezahlen wir höchste Preise.
The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.
330 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschaftsführer.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle
BULLDOG Getreide-Pugmaschinen — DeLAVAL Rohm-Separatoren
BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.
P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Jubiläums-Buch
mit der ausführlichen Geschichte der St. Peters Kolonie und vielen Bildern von hervorragenden Personen, sowie alten und neuen Pfarrgebäuden, auf schönem und dauerhaftem Papier gedruckt, nicht bloß zum Lesen für die Gegenwart, sondern zum Aufbewahren für die Zukunft; die jungen Generationen sollen wissen, was ihre Eltern und Großeltern geleistet haben. Auch zum Verschicken ins Ausland, damit auch andere lernen, was die St. Peters - Kolonie ist.
Preise portofrei:
Ein Buch für ... \$0.50
Drei Bücher für ... \$1.25
Sechs Bücher für ... \$2.25

ST. PETER'S PRESS
Muenster, Sask.

Warum leidest Du?
Unreinheiten im System sind die Ursache der meisten der gesundheitlichen Krankheiten. Diese Unreinheiten können nur entfernt werden, wenn sich die Ausscheidungsorgane in richtigem Zustande befinden.
forni's Alpenkräuter
ist bekannt für seine Wirkung auf diese Organe; es hilft denselben, die giftigen und verdorbenen Stoffe abzusondern.
Die erste Flasche beweist seine Vorzüge. Es ist ein altes einfaches Kräuterheilmittel und enthält nichts, was dem System schaden könnte.
Man frage nicht den Apotheker darnach, denn es wird nur durch besondere Agenten geliefert. Nähere Auskunft erteilt
Dr. Peter Fahrney & Sons Co.
2501 Washington Blvd. Solfec in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)

(Fortsetzung folgt)